



*Vor zehn Jahren: Den Haag, 14.3.2006 – Mahnwache als Zeichen des Protests und der Trauer anlässlich des Todes des ehem. Präsidenten der Bundesrepublik Jugoslawien, Slobodan Milosevic – "Die NATO tötet mit Bomben - ihr Tribunal tötet durch das Verwehren medizinischer Versorgung" (vierter v.l.: Klaus von Raussendorff) – foto: arbeiterfotografie.com*

## NRW-FREIDENKER ZIEHEN BILANZ

Geschäftsbericht des Landesvorstands (September 2011 – Februar 2016) für die Landesmitgliederversammlung am 20. Februar 2015 im Kölner Freidenker-Zentrum

Vorauszuschicken ist der Hinweis, dass Freidenkerinnen und Freidenker in Nordrhein-Westfalen nicht nur auf der Ebene und im Rahmen des Landesverbands aktiv waren. Auch im gesamt-nationalen Rahmen gestalteten sie die Aktivitäten des Deutschen Freidenker-Verbands mit. Und gerade auch „vor Ort“ in den Städten, wo Ortsvereine existieren, wie derzeit leider nur in Köln und Bonn, fanden monatliche Freidenker-Treffen statt, wurden Veranstaltungen und Aktivitäten – oft mit örtlichen Bündnispartnern – organisiert.

### Mitgliedschaft auf drei Ebenen

Das satzungsgemäße Prinzip der drei Aktionsebenen der Mitgliedschaft gewährleistete eine größtmögliche Vielfalt der Anschauungsweisen wie zugleich die Einheitlichkeit in der wirkungsvollen Vertretung freidenkerischer Ideen und Ziele. Diese Dreigliedrigkeit der Mitgliedschaft, für

den Freidenker-Verband charakteristisch, ist auch im vorliegenden Geschäftsbericht des NRW-Landesvorstands besonders zu betonen. Denn mit dem Ziel, die Vorteile dieser dreigliedrigen Organisationsstruktur voll wirksam werden zu lassen, mussten einige wichtige Maßnahmen ergriffen werden. So wurde im Mai 2011 die neue Satzung beschlossen. Durch die veraltete Satzung bedingt, waren bis dahin die Mitglieder, die keinen Ortsverein an ihrem Wohnort haben, von der vollen Mitwirkung ausgeschlossen. Die Landeskongress, die bis dahin als Versammlung von Delegierten konzipiert war (durch die inzwischen nur noch die Ortsverbände Köln und Bonn vertreten waren), war hinfort als Landesmitgliederversammlung zu organisieren. Ferner wurde eine zentrale Beitragskassierung mit SEPA-Einzugsverfahren durch den Landesverband eingeführt. Damit wurden die Ortsverbände von organisatorischen Aufgaben entlastet. Auch sollte damit auch die Bildung neuer selbst kleinerer Gruppen an weiteren Orten erleichtert werden. Eine entscheidende weitere Aufgabe bestand darin, die nachteilige Verflechtung des Ortsverbands Köln mit Funktionen und Aufgaben des Landesverbands zu beenden. Die „Personalunion“ an der Spitze beider Gliederungen und die Belastung der Vorstandsarbeit mit Kölner Problemen waren zu beenden. Es wurde auf die Einhaltung der jeweiligen Verantwortlichkeiten geachtet. Ein geordnetes Miteinander wurde ermöglicht. Dies wirkte sich insbesondere positiv auf das Kölner Freidenker-Zentrum aus, das in der Verantwortung des Landesverbands unterhalten und betrieben wird, aber im Wesent-

lichen von Kölner Mitgliedern betreut werden muss, die andererseits auch am meisten davon profitieren. Durch Vereinbarungen mit anderen das Zentrum nutzenden Gruppen wurde eine für den Landesverband tragbare Finanzierung sichergestellt.

## Kulturorganisation

Entsprechend dem Selbstverständnis des Freidenker-Verbands als Kulturorganisation lag der Schwerpunkt auch im NRW-Landesverband auf vielfältigen Aktivitäten im Sinne eines weiten Kulturbegriffs, der, über Philosophie, Religion, Kunst etc. hinausgehend, den Gesamtzusammenhang aller materiellen und geistigen Produktionen des Menschen, das gesellschaftliche Leben in seiner Totalität umfasst.

In der kulturpolitischen Arbeit in NRW spielte selbstverständlich die Verbandszeitschrift „Freidenker“ eine herausgehobene Rolle. Vierteljährlich erscheinend, behandelte sie in Form von Themenheften ein breites Spektrum aktueller Fragen. Nicht nur, dass hier NRW-Freidenker als Autoren zu Wort kamen. Der „Freidenker“ war auch für den Landesverband das wichtigste Medium. Dadurch wurden insbesondere auch die vereinzelt lebenden Mitglieder erreicht, für die der „Freidenker“ sowie die DFV-Internetseite, der „Freidenker-Brief“ und zentrale Konferenzen die einzige Verbindung zum Gesamtverband waren. Als eine Art „Visitenkarte“ des Verbandes wurde der „Freidenker“ zu Zwecken der Aufklärung und der Eigenwerbung – dank ausreichender Überstückzahl – intensiv eingesetzt.

Der NRW-Mitgliederrundbrief „freiBRIEF“ erschien ebenfalls vierteljährlich und wurde mit dem „Freidenker“ zusammen versandt. Er kam nach einer kurzen Unterbrechung unter dem neuen Titel „freiBRIEF“ in einem neuen ansprechenden Design mit wirkungsvollen Fotos neu heraus. Unter der Leitung eines engagierten Redaktionsteams behandelte der „freiBRIEF“ vor allem Vorkommnisse und Themen mit Bezug auf Nordrhein-Westfalen, enthielt aber auch viele allgemein interessante geistige Anregungen.

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen im Kölner Freidenker-Zentrum bildeten den Hauptschwerpunkt der kulturpolitischen Bildungsarbeit des Landesverbands. Von Herbst 2011 bis Ende 2015 wurden jährlich 6 bis 10 Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt waren es 34. Dazu kamen noch die Veranstaltungen der Ortsverbände Köln und Bonn. Im Rahmen der Aktivitäten zur philosophisch-weltanschaulichen Weiterbildung wurden folgende Themen behandelt: „Spontaneität und Bewusstheit“, „Dialektik der Entzivilisierung“ und „Friedrich Engels‘ Dialektik der Natur“. Zur „Entstehung der wissenschaftlichen Philosophie im antiken Griechenland“ vermittelte der Philosoph Dr. habil. Wolf-Dieter Gudopp wichtige Erkenntnisse bei einem Wochenendseminar im Naturfreundehaus Leichlingen. Ferner wurden weltanschauliche Grundfragen der Politik behandelt, so z.B.: „Nation und nationale Frage“, „Weltkriegsgefahr 1914 und heute“, „Befreiung vom Faschismus: Bruch und Kontinuitäten in der Geschichte“. Speziell mit der Geschichte der sozialistischen Länder befassten sich Veranstaltungen zu folgenden Themen: „Prager Frühling 1968: Demokratisierung oder Demontage?“, „Im Kampf um die Deutungshoheit der DDR-Vergangenheit: Ein Zeitzeuge verteidigt die erlebte Wahrheit des anderen deutschen Staates“, „Das DDR-Kabinett Bochum

stellt sich vor“ und „Die Sowjetdemokratie und Stalin“. Zu aktuellen politischen Problemen gab es Referate und Diskussionen über Themen wie „Der Hauptfeind steht im eigenen Land“, „Was soll die ‚Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) bringen?“, „Rechtssprechung geht alle an! Zur Misere der ‚dritten Gewalt““, „Bilder als Waffe. Zwischen Aufklärung und Desinformation“. „Eurokrise, Fiskalpakete und die Eurostrategien des deutschen Kapitals“, „Wirtschaftssanktionen friedliches Druckmittel oder Verstoß gegen Völker- und Menschenrecht?“ Last not least spielt die kritische Auseinandersetzung mit Erscheinungen der Religion in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Grundsätzlich wurde über ein Thesepapier des Verbandes zum Thema „Freidenker und Religion“ diskutiert. Ferner ging es um den Unterschied zwischen „Religionskritik und Atheismus“. Hierzu behandelte unser leider verstorbener Freund Dr. Horst-Dieter Strüning kritisch das Thema „Der ‚neue‘ Atheismus aus der Sicht der marxistischen Atheismus-Konzeption des Philosophen Hermann Ley.“ Ein besonderes Thema war natürlich der Islam. Im Mittelpunkt stand die Problematik „Kampf gegen ‚islamistischen‘ Terror und Demokratie-Verfall“. Anschaulich wurden uns „Eindrücke und Erkenntnisse von einer Reise in den Iran“ durch Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann vermittelt, wozu auch Elias Davidsson beitrug. An der öffentlichen so genannten „Islam-Debatte“ beteiligten sich NRW-Freidenker mit wichtigen Referaten bei einer vom Gesamtverband organisierten Konferenz am 12. September 2015 in Frankfurt. Das Thema lautete mit Blick auf die Lage im Nahen Osten und den Krieg gegen Syrien bezeichnender Weise: „Nützlicher Feind: Der Faktor ‚Islam‘ in den Weltmachtstrategien des Westens“.

„Linker Liedersommer auf Burg Waldeck“ war im Berichtszeitraum auch für NRW-Freidenker und Sympathisanten eine besondere Attraktion. Die von den Landesverbänden Hessen und Rheinland-Pfalz/Saar organisierte sommerliche Veranstaltung des politischen Liedes und der kulturpolitischen Diskussionen knüpft an die Tradition der legendären Waldeck-Festivals zu APO Zeiten an. Nach anfänglicher Beteiligung nur einzelner in den Jahren 2012 und 2013 gehört seit 2015 NRW zusammen mit anderen Landesverbänden zu den festen Unterstützern und Mitveranstaltern.

## Friedensorganisation

Entsprechend dem Selbstverständnis des Freidenker-Verbandes als Organisation in der Friedensbewegung engagierten sich NRW-Freidenker auch im antimilitaristischen Kampf auf den drei genannten Aktionsebenen. Insbesondere in Köln und Bonn beteiligten sie sich an örtlichen Friedensbündnissen sowie an NRW-weiten Aktionen wie dem Ostermarsch.

Im Juli 2015 initiierten der Deutsche Freidenker-Verband und der Bundesvorstand der Arbeiterfotografie den Aufruf „Sagt NEIN, ächtet Aggressionen, bannt die Weltkriegsgefahr!“ Die Aktion verdient auch in diesem Geschäftsbericht Erwähnung, denn der Aufruf wurde, ausgehend von einem Treffen im Kölner Freidenker-Zentrum, maßgeblich von NRW-Freidenkern im Rahmen eines ad-hoc gebildeten „AK International“ des Gesamtverbandes erarbeitet. Darunter zwei erfahrene Aktivisten der Friedensbewegung

aus Würselen, die dem NRW-Freidenker-Verband beitraten. Bemerkenswerter Weise führte auch in Berlin führte gerade diese Initiative zum Beitritt sehr aktiver neuer Mitglieder. Der Aufruf wurde am 25. August 2015 den Mitgliedern des Deutschen Bundestages mit einem Offenen Brief übersandt. In der persönlich adressierten E-Mail wurde die Antwort der einzelnen Abgeordneten auf folgende Fragen erbeten:

1. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Bundesrepublik Deutschland umgehend aus dem NATO-Vertrag ausscheidet?
2. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Bundesregierung den Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland umgehend kündigt?
3. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Bundesregierung die gegen Russland gerichteten Sanktionen unverzüglich aufhebt und dauerhaft auf deutsch-russische Beziehungen im Geiste von Zusammenarbeit und Partnerschaft hinwirkt?

Der Aufruf ist eine Art programmatische Erklärung in sechs Forderungen, die auch eine Grundlage für die Zusammenführung unterschiedlicher Elemente der Friedensbewegung bilden sollte. Tatsächlich wurde er von 60 Gruppierungen unterstützt. Der Offene Brief wurde von über 800 Personen online unterzeichnet. Die zusammenfassende, zentrale Losung lautete: „Deutschland raus aus der NATO – NATO raus aus Deutschland“. Die Initiatoren bewiesen damit nicht nur ihre parteipolitische Unabhängigkeit. Sie konnten auch – entgegen Zweifeln ausgerechnet in sozialistischen und kommunistischen Kreisen – den Beweis erbringen, dass die Friedenskräfte auf dieser Basis in großer Breite geeinigt werden können, um endlich zu einer wirksamen politischen Kraft zu werden.

Von besonderem Interesse war die Reaktion der Partei Die Linke. In der Antwort des Abgeordneten Andrej Hunko heißt es: „Was die drei Fragen angeht, so kann ich sie mit Ja beantworten. Ich trete mit meiner Partei für die Auflösung der NATO und ihre Ersetzung durch ein kollektives Sicherheitssystem unter Beteiligung Russlands ein, das Abrüstung als ein zentrales Ziel hat. Als ein erster Schritt wäre es angebracht, dass Deutschland aus den militärischen Strukturen des Militärbündnisses austritt und die Bundeswehr dem Oberkommando der NATO entzogen wird – um dann auf die Auflösung hinzuwirken.“ Stellte sich damit nicht die nächste Aufgabe, nun von der Linkspartei einzufordern, mit einer entsprechenden Initiative konkret als „ersten Schritt“ au den Rückzug aus den militärischen NATO-Strukturen hinzuwirken? Mit dem Aufruf verbindet sich bei Initiatoren und Unterstützer nicht zuletzt die Hoffnung, dass künftig bei allen Protestaktion, insbesondere gegen NATO-Einrichtungen wie in Ramstein und Büchel, der permanente Slogan laut wird: „raus aus der NATO- NATO raus“.

### Interessenvertretung Konfessionsloser

Wo immer sich die Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit anderen säkularen Organisationen bot, wurde diese genutzt. So durch Veranstaltungen mit Dr. Carten Frerk zur



Finanzierung der Kirchen aus öffentlichen Mitteln und zum überproportionalen Einfluss der Religionsgemeinschaften auf das öffentliche Leben. Dabei ging es für die Freidenker nicht um „Bekämpfung“ der Religion, und schon gar nicht gläubiger Menschen. Unser Protest richtete sich gegen die systematischen Verletzungen des demokratischen Prinzips der gleichen Rechte aller Bürger.

Dem Interesse an der Jugendweihe in NRW entsprach der Landesverband durch eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Organisation „Jugendweihe in Nordrhein-

Westfalen und Rheinland-Pfalz“. Der Landesvorsitzende wurde eingeladen, bei der ersten Informationsveranstaltung am 7. November 2015 im „BaseCamp Hostel Bonn“ mitzuwirken und mit den teilnehmenden Jugendlichen über das anspruchsvolle Thema zu diskutieren „Was ist der Mensch?“

### Mitgliederentwicklung

Die Anzahl der Mitglieder des NRW-Landesverbands belief sich jeweils zum Jahresende 2010 auf 177, 2011 auf 137, 2013 auf 135, 2014 auf 125, 2015 auf 123.

Erläuternd ist anzumerken, dass die für 2010 angegebene Zahl von 177 wahrscheinlich überhöht war und geschätzt werden musste, weil eine ordentlich geführte Mitgliederliste zu dem Zeitpunkt nicht mehr existierte. Der OV Duisburg als eingetragener Verein am 6. Oktober 2010 aufgelöst. Von den damals 27 Mitgliedern verblieben zunächst noch 12 im Landesverband, Ende 2015 waren es noch 7. Ein Hauptgrund für den größeren Mitgliederverlust 2011 war der Umstand, dass 26 Freidenker des Ortsverbandes Gelsenkirchen ihre Mitgliedschaft verloren. Die Betroffenen, überwiegend MLPD-Mitglieder, wollten ihren Protest gegen die vom Vorstand vertretene internationalistische, antiimperialistische Tendenz dadurch zum Ausdruck bringen, dass sie den „Freidenker“ abbestellten und einen Teil ihres Beitrags einbehielten. Nach dreimaliger Mahnung mussten sie durch Beschluss des geschäftsführenden Vorstandes vom 05. März 2011 aus der Mitgliederliste des Deutschen Freidenker-Verbandes e.V. gestrichen werden. Ein solches Verhalten konnte gemäß der Satzung zu keinem anderen Ergebnis führen. Der Landesverband hatte somit zu Beginn der Berichtsperiode Ende 2011 insgesamt 137 Mitglieder. Der Rückgang auf derzeit 123 Mitglieder dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, dass in der kapitalistischen Gesellschaft allgemein eine individualistisch-egozentrische Grundeinstellung gefördert wird, und heute auch in linken Milieus organisations-skeptische Stimmungen verbreitet sind. So war das gravierendste Problem auch für den Landesverband der gravierende Mangel an Kadern, die bereit und in der Lage sind, organisatorische Aufgaben zu übernehmen.

### Parteiunabhängigkeit

Am Beispiel des selbstinszenierten Verlusts der Mitgliedschaft durch einige Anhänger der MLPD erscheint eine Bemerkung zum Verhältnis des Freidenker-Verbands zu den politischen Parteien und Formationen angebracht, insbe-

sondere zu solchen, mit denen der Freidenker-Verband in der weltanschaulichen Grundhaltung des historischen und dialektischen Materialismus zumindest teilweise übereinstimmt. Die MLPD-Kritiker behaupteten nämlich, der Vorstand des Deutschen Freidenker-Verbands betreibe in Bezug auf Jugoslawien und andere internationale Konflikte die Politik der DKP. Das war eine gründliche Verkenning der tatsächlichen Gegebenheiten. Denn was nicht nur die MLPD sondern bekanntlich auch manche in der DKP und anderen linken Formationen und Friedensbewegung am Deutschen Freidenker-Verband in der jüngeren Vergangenheit irritierte, war die Tatsache, dass der Vorstand des sich nicht von der medialen Dämonisierung der Person des le-



*Klaus von Raussendorff und Brigitte Streicher  
foto: arbeiterfotografie.com*

gitimen Präsidenten Slobodan Milošević? beeindruckten ließ, vielmehr zu internationalistischer Solidarität mit dem angegriffenen Jugoslawien und damit zur Verteidigung des Völkerrechts auch gegen die Regierung des eigenen Landes aufrief. Dass die Freidenker in der Friedensbewegung gegen eine mit pseudolinken Sprüchen bemäntelte Haltung der gleichen Distanz zu Angreifern und Angegriffenen auftraten, dass sie darin eine wesentliche Schwäche im Friedenskampf verurteilten, wirkte verstörend. Ähnliches wiederholte sich in den Angriffskriegen gegen Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien. Der Offene Brief des Verbandsvorsitzenden Klaus Hartmann an Bundesregierung und Bundestag vom Dezember 2012, in dem die deutsche Politik gegenüber Syrien als eine „wesentliche Mitwirkung“ an eine völkerrechtlichen „Aggression“ gegen das Land und damit als ein völkerrechtliches Delikt im Sinne der UNO gebrandmarkt wurde, fand damals erstaunlich wenig Widerhall im linken Spektrum, wo heute, drei Jahre später, die Ablehnung der militärische Beteiligung im Syrien-Konflikt Konsens ist.

Wenn also angesichts eines derartigen Alleinstellungsmerkmals der Freidenker der NRW-Landesvorsitzende im

Berichtszeitraum auf Einladung von DKP-Ortsgruppen, z.B. in Bochum, Bottrop und Düsseldorf-Gerresheim zu internationalen Fragen referierte, tat er dies nicht nur aus Verbundenheit mit den dort lebenden Mitgliedern des Freidenker-Verbands sondern auch um die konsequent internationalistische, anti-imperialistische Position des Deutschen Freidenker-Verbands als einer parteiunabhängigen Organisation zu vertreten.

## Weltanschauungsgemeinschaft

Nachdem im Juni 2013 die UNESCO Werke von Karl Marx in das Weltregister des Dokumentenerbes aufgenommen hatte, nahmen Freidenker in Duisburg auf Initiative von Edith Fröse diese Auszeichnung zum Anlass, eine Bildungsreihe zu starten, die dem Wirken von Karl Marx, dem genialen Denker, Humanisten und Revolutionär gewidmet ist. Bei einem ersten Treffen ging es zunächst darum bei den Teilnehmern, darunter viele Jugendliche, Interesse am Thema zu wecken. Der Landesvorsitzende wurde eingeladen, in zwei Veranstaltungen die Bedeutung von „Manifest“ und „Kapital“ zu erläutern. Nach dem gelungenen Auftakt erklärte sich der ehemalige Leiter der Karl-Liebknecht-Schule, Otto Marx, bereit, die Bildungsreihe „Marx in Marxloh“ zu betreuen. Die Treffen an jedem 1. Sonntag im Monat wurden vom Landesverband auch mit einem kleinen Zuschuss zur Raummiete gefördert. Die Bildungsreihe war ein Beispiel für die generelle Bereitschaft des Landesvorstands örtliche Initiativen von Mitgliedern zu fördern. Sie ist vor allem auch Ausdruck dafür, dass sich der Freidenker-Verband als Weltanschauungsgemeinschaft versteht. Denn Ausbildung und Einübung in der Denkweise des historisch-dialektischen Materialismus ist gewissermaßen das Lebenselixier der Freidenkerinnen und Freidenker.

*Klaus von Raussendorff*

## Protokoll zur Landeskonferenz am 20. Februar 2016 im Kölner Freidenker-Zentrum

### 1. Eröffnung und Begrüßung

durch den Landesvorsitzenden Klaus von Raussendorff. Die Einladung zur Konferenz erfolgte fristgerecht mit dem Mitgliederrundbrief vom Dezember 2015. Anwesend sind 15 stimmberechtigte Mitglieder. Damit ist die Landeskonferenz beschlussfähig.

### 2. Konstituierung der Mitgliederversammlung

als satzungsgemäße Landeskonferenz

#### ► Wahl der Versammlungsleitung

Klaus v. Raussendorff wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt.

#### ► Annahme der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung, die den Mitgliedern mit dem Mitgliederrundbrief vom Dezember 2015 bekannt gemacht worden ist, wird einstimmig angenommen.

► Annahme der Geschäftsordnung und der Wahlordnung  
Geschäftsordnung und Wahlordnung werden, wie vom Landesvorstand vorgeschlagen, mit 14 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

► Wahl des Schriftführers

Als Protokollführer der Landeskonferenz wird Volker Veeseer einstimmig gewählt.

► **Wahl der Wahlkommission**

Ute Reiter und Richard Tokarski werden einstimmig als Wahlkommission gewählt.

► **Bestätigung der Mandatsprüfungskommission**

Klaus Simon wird einstimmig als Mandatsprüfungskommission bestätigt.

► **Wahl der Antragskommission**

Anneliese Fikentscher wird einstimmig in die Antragskommission gewählt.

(inzwischen sind 16 stimmberechtigte Mitglieder anwesend)

### 3. Berichte

► **Geschäftsbericht des Landesvorstands**

Der Landesvorsitzende, Klaus v. Raussendorff, trägt den Geschäftsbericht (Berichtszeitraum 24. September 2011 bis 20. Februar 2016) mündlich vor. Er berichtet über die Entwicklung der organischen Struktur des Landesverbands und des Mitgliederbestandes sowie über die Schwerpunkte der Aktivitäten des Landesverbands als Kulturorganisation, Vertretung der Interessen Konfessionsloser und Weltanschauungsgemeinschaft.

► **Kassenbericht**

Der Landeskassier, Klaus Simon, berichtet über die Entwicklung, die Struktur und den Stand der Finanzen des Landesverbands.

► **Revisionsbericht**

Die Revisoren bescheinigen dem Landeskassier eine vollständige und ordentliche Kassenführung und empfehlen die Entlastung des Landesvorstands.

### 4. Aussprache zu den Berichten und Entlastung

Nach ausführlicher Aussprache wird der Antrag auf Entlastung des Vorstands, einschließlich der Kassenführung, einstimmig angenommen. (16 Für-Stimmen / 0 Gegenstimmen / 0 Enthaltungen)

(In der Pause verlassen 2 stimmberechtigte Mitglieder die Landeskonferenz, ein stimmberechtigtes Mitglied kommt hinzu; des Weiteren sind somit 15 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.)

### 5. Anträge

Der Antrag: „Die Landeskonferenz empfiehlt dem Landesvorstand über die Antikriegs-Aktion ‚Klassenkampf statt Weltkrieg‘ im Rahmen seiner Möglichkeiten zu informieren.“ wird mit 10 Für-Stimmen / 0 Gegenstimmen / 5 Enthaltungen angenommen.

### 6. Wahlen

**Als geschäftsführender Landesvorstand**

werden in geheimer Einzel-Abstimmung gewählt:  
als Landesvorsitzende Brigitte Streicher einstimmig  
(15 Für-Stimmen),

als stellvertretender Landesvorsitzender Martin Großkopf



*Der neue Landesvorstand (v.l.n.r.): Volker Veeseer (Schriftführung), Klaus Simon (Kasse), Brigitte Streicher (Vorsitz), Martin Großkopf (stellvertretender Vorsitz)  
foto: arbeiterfotografie.com*

einstimmig (15 Für-Stimmen),  
als Landeskassier Klaus Simon einstimmig (15 Für-Stimmen),  
als Landesschriftführer Volker Veeseer einstimmig  
(15 Für-Stimmen). Alle 4 nehmen die Wahl an.

### Als Landesrevisoren

werden vorgeschlagen: Siegfried Evers und Heinz Zimmermann, Ersatz: Manu Bindemann. Abstimmungsergebnis: 15 Für-Stimmen / 0 Gegen- / 0 Enthaltungen

### Landesschiedskommission

Vorgeschlagen werden: Anneliese Fikentscher, Andreas Neumann, Christoph Vohland; Ersatz-Mitglieder: Jupp Scholand, Ute Reiter. Abstimmungsergebnis: 15 Für-Stimmen / 0 Gegen- / 0 Enthaltungen

### Delegierte zum Verbandstag des Deutschen Freidenker-Verbandes 2016

Für die auf den Landesverband entfallenden 5 Mandate stellen sich 8 Kandidaten zur Wahl. Auf dem Wahlzettel werden maximal 5 Stimmen abgegeben. Die übrigen Kandidaten werden als Ersatz-Delegierte in der Rangfolge der auf sie abgegebenen Stimmen gewählt. Als Delegierte zum Verbandstag werden gewählt:

Klaus v. Raussendorff (14 Stimmen)  
Anneliese Fikentscher (13 Stimmen)  
Martin Großkopf (9 Stimmen)  
Manu Bindemann (8 Stimmen)  
Richard Tokarski (8 Stimmen).

Ersatz-Delegierte;  
Andreas Neumann (7 Stimmen)  
Volker Veeseer (6 Stimmen)  
Klaus Simon (5 Stimmen)

Köln, 22. Februar 2016  
Protokollant Volker Veeseer

# Soldaten.Gottes.Dienst. Im Kölner Dom

Kardinal Woelki setzt die unselige Tradition der Soldatengottesdienste an dem von der Kirche alljährlich ausgerufenen Weltfriedenstag im Januar fort. Zu einem Weltfriedenstag erwartet man/frau eigentlich eine Predigt zum Thema Frieden. In seiner Predigt kommt das Wort Frieden jedoch überhaupt nicht vor. Stattdessen war sein Thema das vom Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit. So bestimmen die Worte Barmherzigkeit, Erbarmen, barmherzig, Gottes Erbarmen, die 18 Mal vorkommen, seine Predigt. So erhalten die Soldaten auch wieder die Vorab-Absolution für ihre „Arbeit“ indem er ihnen Gottes Erbarmen verspricht.

Wenn er auch den Soldaten Gottes Barmherzigkeit verspricht, was nützt diese noch den gefallenden Soldaten und den zivilen Opfern der Kriege die unter der Erde liegen.



Er stellt zwar fest „Das vergangene Jahr hat uns alle auf sehr eindringliche Weise gelehrt, wie verwoben unsere Welt ist

und wie sehr Probleme, Konflikte und Herausforderungen zusammenhängen – und wir mittendrin.“ Aber anders als er noch beim Soldatengottesdienst im vorigen Jahr die Ungerechtigkeit und Armut in der Welt und die Waffenexporte als Ursachen für die Kriege und Flucht nannte wird in dieser Predigt mit keinem Wort darauf eingegangen warum es die Kriege gibt.



Er sollte seinem Dienstherrn Papst Franziskus folgen, der da klare Worte findet: „Wir stecken mitten im 3. Weltkrieg, allerdings in einem Krieg in Raten. Es gibt Wirtschaftssysteme, die, um überleben zu können, Krieg führen müssen. Dieses Wirtschaftssystem ist der Kapitalismus.“ Seine Glaubensbrüder von Pax Christi hatten im Vorfeld des Gottesdienstes wieder an den Kardinal Woelki die Forderung gerichtet, dass es

ein starkes und ermutigendes Zeichen nach innen und außen wäre, in Gemeinschaft mit allen an Friedens- und Menschenrechten Interessierten im Kölner Dom statt eines Soldatengottesdienstes künftig einen Friedensgottesdienst zu feiern. Jahr für Jahr gibt es zu diesem Anlass vor dem Dom eine Gegendemonstration von etwa 30 bis 40 Friedensbewegten

mit Transparenten, Plakaten, Flugblättern und Trillerpfeifen. Kirche müsse auf der Seite des Pazifismus stehen, und nicht auf der Seite des Militärs. Laut Polizeiaufgabe ist jedoch „davon abzusehen“, die Soldaten auf dem Weg in den Dom „auf das Versammlungsthema anzusprechen oder ihnen Flugblätter auszuhändigen“. Das würde die geistige Vorbereitung auf den Gottesdienst beeinträchtigen.

*Klaus Simon*

EMPFEHLENSWERT

Erster Kölner Anti-Militäratlas (hrsg. von bundeswehrweg-treten) für 6 Euro inclusive Versand bei Paula Keller, Trajanstraße 5, 50678 Köln, E-Mail: paulilula@gmx.de (Besprechung in nrhz.de Nr. 547 vom 03.02.2016)

## Geheime.Kriege. Der Bundeswehr

Die Aufrüstung der Bundeswehr mit Cyberkrieg, Drohnen und elektronischer Kampfführung ELoKA in Gelsdorf, Daun, Büchel und der Tomburgkaserne. Vortrag von Ralf und Siglinde Cüppers, DFG-VK Flensburg am 7.4. in Köln

Die NATO steuert auch von dieser Region aus ihre weltweiten Kriegseinsätze. Dazu leistet die Bundeswehr mit der Elektronischen Kampfführung einen entscheidenden Beitrag. In Bramstedtlund in Schleswig-Holstein ist ein wesentliches Zentrum der Elektronischen Kampfführung, das andere ist in Daun in der Eifel. Der Standort für die Kampfdrohnen der Bundeswehr ist Jagel in Schleswig-Holstein, jedoch ist der Ausweichflugplatz für die Kampfdrohnen Büchel in der Eifel. Gelsdorf bei Bonn ist die Kommandozentrale der elektronischen Kriegführung, von dort werden auch die Spionagesatelliten SAR-Lupe gesteuert. Die Cyberkrieger der Bundeswehr sind in der Tomburg-Kaserne am Nordrand der Eifel.

Die Elektronische Kampfführung ist aktive Kriegsbeteiligung, über die der Bundestag nie abgestimmt hat und auch kein Verteidigungsausschuss debattiert hat. Die Rolle der Bundeswehr als „Parlamentsarmee“ ist damit in Frage gestellt. Sie kann ohne Kontrolle eigene militärische Interessen und Ziele verfolgen und „Staat im Staate“ werden. Am Beispiel der Kriege in Syrien und in der Ukraine wird die aktive Rolle der Bundeswehr als Kriegspartei deutlich. Von Bramstedtlund aus wurde die syrische Regierung und die syrischen Regierungstruppen abgehört und die Informationen an die von der NATO unterstützten Milizen weitergegeben, um die Regierung in Syrien zu stürzen. Durch eine Anfrage an den Bundestag der Bundestagsabgeordneten Ulla Jelpke von der Partei „DieLinke“ ist die Beteiligung der Bundeswehr offensichtlich geworden und bestätigt worden. Von Bramstedtlund aus werden auch die so genannten Separatisten in der Ukraine abgehört und lokalisiert, Daun ist das Auswertezentrum der ELoKa, und die Informationen an die ukrainische Regierung Armee und deren faschistische Hilfstruppen weitergegeben. Auch in diesem Krieg ist die Bundeswehr über die elektronische Kampfführung aktiv am Krieg beteiligt und die Versuche der Bundesregierung, Waffenstillstand und Frieden zu vermitteln sind von vorne herein zum Scheitern verurteilt, da eine Kriegspartei nicht zugleich neutraler Vermittler sein kann.

<http://www.bundeswehrabschaffen.de/eloka.htm>

# KLASSIKER

ALEXANDRA KOLLONTAI 1918  
Die Geschlechtsbeziehungen  
und der Klassenkampf

Die Tragik der heutigen Menschheit liegt nicht nur darin, dass sich vor unseren Augen der Zusammenbruch der hergebrachten Form der geschlechtlichen Vereinigung und der sich regulierenden Prinzipien vollzieht, sondern auch darin, dass die aus den sozialen Niederungen aufsteigenden, die Seele des Menschen mit Idealen erfüllenden Bestrebungen jetzt noch nicht verwirklicht werden können. Wir Menschen des Jahrhunderts schärfster Klassengegensätze und der individualistischen Moral leben und grü-



beln immer noch unter einer unentrinnbaren seelischen Einsamkeit. Diese Einsamkeit inmitten großer volkreicher, lockend-bummelnder Städte, diese Einsamkeit sogar unter der Schar nahestehender Freunde und Gefährten er-

weckt in dem heutigen Menschen eine Krankhafte Gier, sich an die Illusion einer 'verwandten Seele' zu klammern, einer Seele natürlich, die einem Wesen des anderen Geschlechts angehört, denn nur der schlaue Eros ist imstande - wenigstens vorübergehend - die Finsternis der Einsamkeit zu verjagen. (...)

Der grobe Individualismus, der unserem Jahrhundert sein Gepräge gibt, zeigt sich vielleicht auf keinem andern Gebiet mit solcher Offenheit wie gerade hier, in den Beziehungen der Geschlechter. Der Mensch, der die Seeleneinsamkeit fliehen möchte, denkt naiv, dass es genüge, in Liebe zu erglühen, um sein Recht auf die Seele eines anderen Menschen geltend zu machen, um sich in den Strahlen des seltenen Glückes seelischer Nähe und Verstehens zu wärmen. Wir Individualisten, mit durch den jahrhundertelangen Kultus unseres eigenen >Ich< vergrößerten Seelen, wir glauben es sei das höchste Glück, wenn wir über uns und die uns nahen Geschöpfe die >große Liebe< ausströmen fühlen, ohne dagegen den Schatz unserer eignen Seele zu geben!

Wir präntieren stets auf unseren Liebes'kontrahenten' in seiner ganzen Persönlichkeit und sind dabei selbst nicht fähig, die einfachste Regel der Liebe zu beachten: seiner Seele mit der zartesten Aufmerksamkeit zu begegnen. Diese Formel lehrten uns nach und nach die neuen, schon jetzt hier und dazwischen den Geschlechtern zu beobachtenden Beziehungen, die auf zwei neuen Prinzipien beruhen: 1. der vollen Freiheit und 2. der Gleichheit und Aufrichtigkeit kameradschaftlicher Solidarität. Aber einstweilen schmachtet die Menschheit noch in den Fesseln der kalten Seeleneinsamkeit und träumt von einem besseren Jahrhundert. Die Sexualekrise ist nicht zu lösen ohne eine

grundlegende Reform auf dem Gebiete der menschlichen Psyche, ohne dass in der Menschheit die Liebesfähigkeit gesteigert wird. Aber diese psychische Reform ist durchaus abhängig von einer tiefeschürfenden Umformung unserer nationalökonomischen Verhältnisse in der Richtung des Kommunismus.(....)

Der Anspruch auf dem Eigentumsrecht an der ganzen geistigen und seelischen Welt seines Liebespartners wurde erhoben von der bourgeoisen Klasse, und zwar zum



Alexandra Kollontai (vorne rechts), 1921 beim III. Weltkongress der Komintern; links neben ihr die deutsche KPD-Delegierte Clara Zetkin

Zwecke der Befestigung der Familienbande, die ihnen in der Periode ihres Kampfes um die soziale Vorherrschaft Dauerhaftigkeit und Stärke geben sollten. Und dieses Ideal haben wir nicht nur als Erbe übernommen, nein, wir sind sogar bereit, in ihm das unerschütterliche, moralische >Absolute< zu errichten. Die Vorstellung von dem Eigentum erstreckt sich weit über die Grenzen der gesetzlichen Ehe, sie schleicht sich auch in die freien Liebesbeziehungen ein. Die Liebenden beiderlei Geschlechts würdigen sich, bei aller theoretischen Achtung der Freiheit, durchaus nicht begnügen mit dem Bewusstsein der physischen Treue des Liebespartners. Um das ewig drohende Gespenst der seelischen Einsamkeit von uns zu bannen, brechen wir mit einer für die kommende Menschheit unbegreiflichen Grausamkeit und Unzartheit in die Seele des von uns geliebten Wesens ein und machen unsere Rechte auf sein geheimstes geistiges „Ich“ geltend. Der heutige Liebhaber verzeiht unvergleichlich leichter eine physische Untreue als eine seelische, und jedes Teilchen der Seele, das der Ehegenosse außerhalb der Schwelle seines Liebestempels verschwendet hat, scheint ihm ein unverzeihlicher Diebstahl an einem ihm persönlich gehörendem Schatz zugunsten anderer.

(aus: Barbara Kirchner...Kollontai..., laika-verlag, 2012)

# Wir gratulieren Dir, lieber Klaus von Raussendorff, ganz herzlich zu Deinem 80sten Geburtstag!

Dein Lebensweg war und ist vom unbedingten Willen zum aktiven Eingreifen bestimmt.

Im diplomatischen Dienst der BRD hast Du diese in diversen Ländern und internationalen Gremien vertreten. Parallel hierzu hast Du einem Staat als Kundschafter gedient, der an der Aufrechterhaltung eines 40jährigen Friedens in Westeuropa aktiv mitgearbeitet hat: der DDR.

Auch nach dem politisch motivierten Schuldanspruch der BRD-Justiz hast Du Dich weiter für die Sache des Friedens und der Unteilbarkeit der Menschenrechte in Publikationen und in der Mitarbeit bzw. in der Gründung von Initiativen eingesetzt. Die Verurteilung ehemaliger Funktionsträger der DDR, die Entrechtung

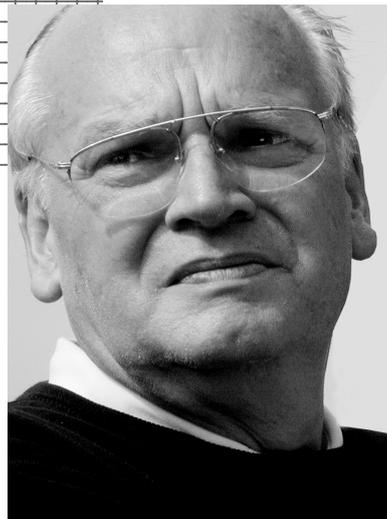
des palästinensischen Volkes durch Israel, der Schauprozess gegen Slobodan Milošević, die Aggressionskriege der westlichen Wertegemeinschaft gegen souveräne Staaten haben Deine Einsprüche herausgefordert. Seit dem 1. Juni 2000 werden die Geschicke des Deutschen Freidenker Verbandes von Dir aktiv mitbestimmt.

So haben uns Deine Beiträge auf den Konferenzen des Freidenker-Verbandes in unserer zentralen Aufgabe – der Klärung der Begriffe – ein gutes Stück weitergebracht. In der praktischen Politik des Verbandes war es auch Deiner Initiative zu verdanken, den gemeinsamen Aufruf vom Deutschen Freidenker-Verband und vom Bundesverband Arbeiterfotografie 'Sagt NEIN, ächtet Aggressionen, bannt die Weltkriegsgefahr!' zu veröffentlichen. Damit haben wir den ersten Schritt unternommen, eine an den Friedensinteressen der Mehrheit orientierte Außenpolitik einzufordern.

Dein Engagement und Dein diplomatisches Geschick als Vorsitzender in der Zeit von 2012 bis 2016 hat den Landesverband NRW organisatorisch und inhaltlich wieder gefestigt. Zeugnis hiervon legt Dein in diesem Brief abgedruckter Rechenschaftsbericht ab.

Lieber Klaus, wir wünschen Dir viel Kraft und viele gleich gesinnte Mitstreiter, damit Du Deinen Kampf für eine menschenwürdige Gesellschaft weiter führen kannst.

*Brigitte Streicher im Namen des DFV-Landesverbandes NRW und im Namen der freiBRIEF-Redaktion*



*Klaus von Raussendorff vor dem Gefängnistor, 28.6.2003, Den Haag-Scheveningen*



*Den Haag, 28.6.2003, vor dem Gefängnistor: Klaus Hartmann und Klaus von Raussendorff. "Jugoslawien, Afghanistan, Irak... Welches als nächstes? Freiheit für Milošević!" – Internationaler Protest zum 2. Jahrestag der Entführung von Slobodan Milošević. Reportage und Hintergrundinfo: arbeiterfotografie.com*



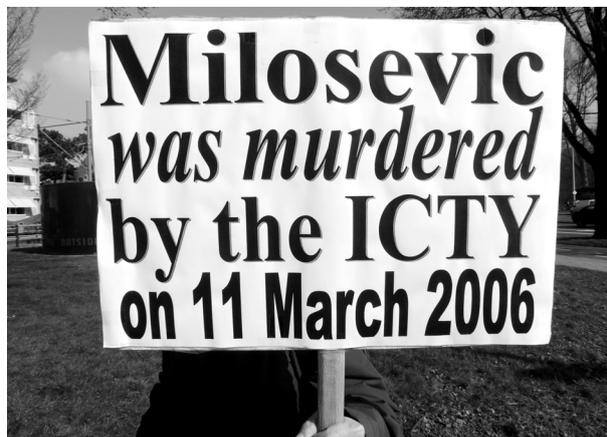
**Deutschlands NATO-Mitgliedschaft beenden!**

*NEIN zur NATO (Logo), Aufruf vom April 2009, der vom Deutschen Freidenker-Verband im Zuge der Proteste gegen den NATO-Gipfel initiiert wurde. [www.neinzurnato.de](http://www.neinzurnato.de)*

Aufruf an alle Friedensfreunde und NATO-Gegner! Am Freitag, den 11. März 2016, jährt sich der Todestag des früheren serbischen und jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milošević zum zehnten Mal. Im März 2006 wurde Milošević Opfer der NATO-Siegerjustiz in Gestalt des völkerrechtswidrigen Haager Tribunals für das ehemalige Jugoslawien! Slobodan Milošević entlarvte vor dem Tribunal die Lügen der Anklage und deckte die wahren Motive der NATO-Kriegstreiber auf. Nach unzähligen Schikanen wurde er schließlich vom Tribunal durch unzureichende medizinische Versorgung fahrlässig zu Tode gebracht und damit für immer mundtot gemacht. Hieran wollen wir vor Ort erinnern. *Erklärung des Internationalen Komitees Slobodan Milošević (ICSM)*

**NATO raus  raus aus der NATO**

*Logo zu Aufruf und Kampagne: Sagt NEIN, ächtet Aggressionen, bannt die Weltkriegsgefahr! von Juli 2015 [www.neinzurnato.de/](http://www.neinzurnato.de/), ViSdP: Klaus von Raussendorff*



*11. März 2016: Mahnwache am 10. Todestag von Slobodan Milošević, Den Haag, am Tribunalsgebäude: Milošević wurde ... durch das ICTY ermordet. fotos: arbeiterfotografie.com*

# Wir gratulieren Dir, liebe Erika Reitz, ganz herzlich zu Deinem 90sten Geburtstag!

Geboren um 11. Januar 1926 genoss Erika Reitz in ihrem großbürgerlichen Elternhaus zunächst eine „deutsch-nationale“ Erziehung. Ihr Weltbild sollte vom „Königin-Luise-Bund“ geprägt werden. Durch ihre eigenen Erlebnisse der Katastrophen, die der Faschismus und der 2. Weltkrieg auslösten, wurde Nachdenklichkeit in ihr geweckt. Sie begann, sich aus der alten Gedankenwelt ihrer Eltern und ihrer Kindheit zu lösen. Ihr Leben änderte sich mit dieser Erkenntnis schlagartig von einem Tag auf den anderen.

19-jährig war sie durch eigene Erkenntnis zu einem Weltbild gelangt, dass sie in Widerspruch zu religiösen Anschauungen brachte. Nachdem die Verbrechen des Nationalsozialismus nach und nach bekannt wurden, konnte sie nicht mehr an Gott glauben. Sie trat aus der Evangelischen Kirche aus. Ihr ausgeprägter Gerechtigkeitsinn erzeugte in ihr eine feste und entschlossene Antikriegseinstellung. Sie schloss sich der politischen Jugendarbeit in verschiedenen Jugendorganisationen an. Hier lernte sie auch ihren späteren Ehemann Siegfried kennen, mit dem sie fortan ein gemeinsames, kämpferisches Leben in der politischen Arbeiterbewegung führte. Erika wurde Mitglied der KPD, der sie auch in der Illegalität die Treue hielt. Besonders in der Antikriegsbewegung, in den verschiedensten harten Auseinandersetzungen gegen die Remilitarisierung in der Bundesrepublik Deutschland setzte sich Erika mutig und unerschrocken ein. Sie war vielen Verfolgungen und Bedrohungen ausgesetzt. Aktiven Anteil nahm sie auch persönlich an Ereignissen der politischen Arbeiterkultur, Sie sang gern Kampflieder – so auch das Lied "Ami, Ami go home", ein Fanal gegen die Verminung des Loreley-Felsens über dem Rhein. In dieser Friedensaktion stand sie mit in der ersten Reihe. 1954 trat Erika mit voller Überzeugung in den Deutschen Freidenker-Verband ein. Es war ihr wichtig, ihre eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen in politischer wie in ideologischer Hinsicht gegenüber den Kirchen und der Religion anderen, besonders in der Arbeiterbewegung, zu vermitteln. Ihre politischen Überzeugungen waren von Freundschaft zur DDR und anderen sozialistischen Ländern bestimmt. Ihre Wahrheitsliebe und ihr Gerechtigkeitsinn bewirkten, dass ihr sehr oft in verschiedenen politischen Organisationen und auch im Freidenker-Verband auf unterschiedlichsten Ebenen vertrauensvolle Funktionen in der Beitrags- und Finanzkontrolle übertragen wurden. Revisorentätigkeit wurde von ihr sprichwörtlich als eine Lebensaufgabe angesehen. Über 40 Jahre hast Du dieses Amt ausgeführt, aber 2012 auf dem Verbandstag in Nürnberg hast Du aufgrund Deines heimtückischen Augenleidens nicht mehr kandidiert, wurdest aber noch als Ersatzrevisorin gewählt.

Wir alle haben von ihr Gründlichkeit und Genauigkeit gelernt. In den Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellt sie immer die politischen Ziele, aber auch das Recht der Mitglieder auf ordentliche Behandlung und gewissenhafte Verwaltung ihrer Beiträge. Mit Erika Reitz zusammenzuarbeiten, ist fordernd und lehrreich – wie sie uns zuletzt am

20. Februar beim NRW-Verbandstag gezeigt hat. Ihre kompromisslose Freundschaft genießt die Achtung und Anerkennung nicht nur im Vorstand, sondern auch bei vielen Mitgliedern des Verbandes.

Deiner Liebe zur Natur und Deinem gesellschaftliches Engagement widmetest Du Dich als leidenschaftliche Gärtnerin. Gemeinsam mit Deinem Mann Siegfried hattest Du die komfortabelste

und schönste, selbst errichtete Gartenlaube im Kleingartenverein. Bis zu Deiner Erblindung hattest Du Dir zur Aufgabe gemacht, dort regelmäßig Kinderfeste zu organisieren.

Wir gratulieren Dir, liebe Erika sehr herzlich zu Deinem 90. Geburtstag und wünschen ihr weiter viel Kraft und Gesundheit. Als ehemals aktive Handballerin interessierst Du Dich für Sport. Sei weiterhin wachsam

und verfolge das Zeitgeschehen, sei es in Diskussionsbeiträgen oder beim politischen Kabarett, das Du trotz Deines Augenleidens

akustisch verfolgen kannst, kritisch mit wachem Geist.

Anneliese Fikentscher unter Einbeziehung der Würdigung des DFV-Verbandsvorstands zum 80. Geburtstag und Geschichten aus dem „Nähkästchen“ von Inge Lankes, Franz Pöschl, Klaus Simon, Manfred Tripp, Christel Tomczak und Klaus Hartmann



Im DFV-Zentrum-NRW Köln, 20. 2 2016. Foto: arbeiterfotografie



Der Mann mit dem Befehl (Verbotsurteil der KPD), Düsseldorf, Ackerstraße, 17. August 1956. Foto: Toni Tripp



Ostermarsch Rheinland 1962. Auf dem Weg durch Wuppertal nach Düsseldorf. Foto: Toni Tripp

Auf der Landeskonferenz am 20. Februar 2016 im Kölner Freidenker-Zentrum wurde der Beschluss gefasst, die Mitglieder des Landesverbandes über die Antikriegs-Aktion ‚Klassenkampf statt Weltkrieg‘ zu informieren. Mit dem nachfolgenden Artikel kommen wir diesem Auftrag nach. Im Namen des Landesvorstandes Brigitte Streicher

**"Die Kapitalisten wollen keinen Krieg.  
Sie müssen ihn wollen."  
B. Brecht**

## Krieg, Weltkrieg und 100 Jahre Oktoberrevolution

Vor Jahren noch traf ich zumeist auf ungläubiges Staunen und die Frage „Glaubst Du das wirklich?“, wenn ich mit Flugblättern der Antikriegs-Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ unterwegs war. Heute sieht die Weltkriegsgefahr (fast) jeder. Niemand weiß, wo welcher Funke, welcher lokale Krieg das auslösen wird.

Einige Schlaglichter: In Asien schmiedet der US-Imperialismus eine Allianz gegen China und schafft immer mehr Kriegsgerät in die Region. In Syrien wurde zwar ein partieller "Waffenstillstand" vereinbart, aber die Türkei beschießt weiterhin YPG-Stellungen und will einmarschieren. Auf einen "Zwischenfall" mit Russland legt es die Türkei geradezu an. Die Bundeswehr ist vor Ort. An der

Ostgrenze Russlands finden ständig Manöver (Kriegsübungen) statt. NATO-Truppen rücken in die Nachbarstaaten ein. Die Bundeswehr ist schon länger in Polen. Überall ist die Bundeswehr, der deutsche

Imperialismus mit dabei. Die Neuaufteilung der Welt will er nicht seinen Konkurrenten dem US-Imperialismus oder dem französischen oder englischen überlassen.

Das neue große Deutschland beherrscht zwar den Kontinent Europa – es stößt aber mehr und mehr auf Widerstand der Völker sowie der imperialistischen Konkurrenz. Imperialistische Bündnisse werden brüchig oder zerfallen in Zeiten, in denen Kriege geboren werden. Die meisten Kollegen sehen nicht, wie sie die kommende Schlächterei verhindern können. Das geht nicht, ohne die Kriegstreiber im eigenen Land zu entmachten.

Und das geht! Das haben die Arbeiter und Bauern in Russland mit der Oktoberrevolution gezeigt. Und: War nicht seit 150 Jahren jedes Ausscheiden der Völker aus den großen Kriegen damit verbunden, dass um die Arbeitermacht gekämpft wurde oder sie siegreich den Krieg beendete. Dies wieder ins Bewußtsein zu bringen, das will die internationale Aktionseinheit „Klassenkampf statt Weltkrieg“ mit ihrem Vorschlag / dem Plan der Fahrt nach Leningrad zum 100. Jahrestag der Oktober-Revolution - und der Diskussion darüber.

Siehe die Erklärung der internationalen Aktionseinheit "Klassenkampf statt Welt". ([www.himmlischevier.de](http://www.himmlischevier.de) oder [h4inkoeln.blogspot.de](http://h4inkoeln.blogspot.de))

Im Solidaritätslied heißt es:

„Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber, endet ihre Schlächterein!  
Reden erst die Völker selber, werden sie schnell einig sein.“

*Volker Veesser*

# PARTEIISCHKEIT

Transatlantifa  
Ein "Abrissunternehmen der Linken"

Als "Antifa" getarnte Sturmtruppen der in Wahrheit rechtsradikalen "Antideutschen" – besser: Transatlantifa – machen mobil, diesmal gegen den sich als antifaschistisch, antimilitaristisch und antikapitalistisch verstehenden Freidenker-Verband. Dieser hatte nämlich etwas in den Augen der Pro-Imperialisten ganz "Schlimmes" getan: Ken Jebsen zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Aus Angst vor gewalttätigen Angriffen, wie sie schon öfter von der Transatlantifa gegen Linke verübt wurden – etwa 2015 in Leipzig, Ende 2013 in Halle – sagten die Freidenker Berlin ihre Diskussion darüber, wie man der Friedensbewegung zu neuer Stärke verhelfen könne, ab. Hintergrund ist ein Aufruf auf "indymedia", die Veranstaltung zu verhindern. Deren Vorsitzender, Klaus Hartmann, erklärte, künftig müsse man wohl über Schutz vor diesen Truppen nachdenken. Sehe ich auch so. Diese angeblich ach so "Linken" agieren in Wahrheit wie die SA, sie zersetzen und greifen Kapitalismuskritiker, soziale und Friedensbewegungen, also Menschen, die etwas für die unterdrückten Schichten tun wollen, gezielt an. Die Transatlantifa ist das, was der Kopf des "antideutschen" Kampfblattes, "Bahamas", schon vor Jahren seinen Truppen ins Programm schrieb: Ein "Abrissunternehmen der Linken".

*Susan Bonath (junge Welt-Autorin)*

<https://www.facebook.com/susan.bonath/posts/974036835999003/> / 4. März [2016] um 22:44

Gewalttaten verübten Anhänger der Transatlantifa bereits vor einem Jahr in Leipzig. Dort stellte die Autorin Susann Witt-Stahl an der Universität ihr Buch "Antifa heißt Luftangriff" vor, das sich mit dem Abdriften einst antifaschistischer Gruppen in US-imperialistische und prozionistische Ideologie befasst. Zunächst hätten die Angreifer Israelfahnen entrollt. Bier trinkend hätten sie Gäste und Autorin beschimpft und seien schließlich handgreiflich geworden, teilten die Veranstalter mit. Zum Schluss seien auch Flaschen geflogen. Auch im Dezember 2013 hatten Stoßtrupps dieses Spektrums eine Veranstaltung des Bundesarbeitskreises Antimilitarismus und Frieden (bakauf) unter dem Motto "Der Iran im Fadenkreuz westlicher Interessen" mit Stühlen und roher Gewalt attackiert. Begriffe wie "Nazis", "Islamistenverstehler" und "Judenschlächter" seien gefallen, wie auf der Webseite des bakauf zu lesen ist. Aber auch auf Friedensdemonstrationen oder -mahnwachen war "das Abbruchunternehmen der Linken", wie es der Kopf des antideutschen Zentralorgans "Bahamas", Justus Wertmüller, in die Agenda des Blattes schrieb, in den letzten Monaten rege mit US- und Israelfähnchen, Hassgebrüll und Übergriffen zugange. Es geht gegen Antikapitalisten, soziale Protestbewegungen und Friedensaktionen. Und offenkundig lassen die Straßenkämpfer der NATO-Apologeten und Befürworter imperialistischer Kriege nicht locker. Der Freidenker-Verband ist nur eins von vielen Opfern dieser verkappten braunen Terroristen.

*Artikel von Susan Bonath komplett*

<https://kenfm.de/transatlantifa-droht-antifaschisten/>

Es ist bestimmt nicht "Gottes Wille", wenn jüdische Besatzer im Namen auch der Religion ihren Anspruch auf das ganze Palästina erheben und die Rechte der Ureinwohner seit Gründung des "Jüdischen Staates" 1948 mit Füßen treten. Der Preisträger dieser Plakette in diesem Jahr ist Prof. Micha Brumlik, ein mehr als umstrittener jüdischer Erziehungswissenschaftler aus Frankfurt,

# TERMINE / kurz und knapp

der schon oft als "Israel-Unterstützer" auftrat. Im Rahmen der Berichterstattung des HR1 zur Preisverleihung am Sonntagmorgen hat er in einem Vergleich mit der aktuellen Flüchtlingskrise zum besten gegeben, dass die hunderttausende vertriebenen palästinensischen Flüchtlinge „mit Verlaub nur Peanuts“ seien – ganz im Sinne der Israel-Lobby! Wahrlich ein "würdiger" Preisträger, der auch noch die Gastprofessur des Franz Rosenzweig Lehrstuhls übernehmen wird!

*Evelyn Hecht-Galinski, Kommentar vom Hochblauen  
Die Woche der brüderlichen Verlogenheit! nrh.z.de /flyer 552*

---

## Donnerstag, 7. April 2016 19.00 Uhr, Köln

CyberWar. Geheime Kriege der Bundeswehr. Die Aufrüstung der Bundeswehr mit Cyberkrieg, Drohnen und elektronischer Kampfführung EloKA in Gelsdorf, Daun, Büchel und der Tomburgkasernen, Vortrag von Ralf und Siglinde Cüppers, DFG-VK Flensburg (Info Seite 6), Galerie Arbeiterfotografie, Merheimer Str. 107, 50733 Köln, 0221 - 727 999

17. Aachener Friedenstage von euregioprojekt-frieden.org mit Unterstützung von arbeiterfotografie.com

## Do., 17. März 2016, 19 Uhr, Aachen

Die erträumten Heldentaten blieben aus. Thomas Auchter, Diplom-Psychologe und Psychoanalytiker, spricht über Kriegsbegeisterung und Kriegsgräueltat im ersten Weltkrieg. Katholische Hochschulgemeinde, Pontstraße 74-76

## Fr., 8. April 2016, 19 Uhr, Aachen

Herrscher und Vasallen. Vortrag von Dr. Werner Rügemer, Publizist und Referent aus Köln, über die schrittweise Eroberung Europas seit dem ersten Weltkrieg. Katholische Hochschulgemeinde, Pontstraße 74-76

## Fr., 22. April 2016, 19 Uhr, Aachen

Warum schweigen die Lämmer? Prof. Dr. Rainer Mausfeld, Psychologe an der Universität Kiel, bietet einen Einblick in die tatsächliche Verwaltung unserer Demokratie, wie mit den Techniken des Meinungs- und Empörungsmanagements das Volk in Apathie und der Illusion des Informiertseins gehalten wird. Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142

---

## Jeden Freitag 16 bis 17.30 Uhr, Köln, FD-Zentrum

Literaturvertrieb Das freie Buch. Buchverkauf in Köln von Schriften zum aktuellen Klassenkampf. Romane, Klassiker, Philosophie, Antiquarisches. Volker Veese: 0160 514 7313

### **Literaturvertrieb Das freie Buch**

Schriften zum aktuellen Klassenkampf  
Klassiker des Marxismus-Leninismus  
Geschichte der Arbeiterbewegung  
Philosophie und Naturwissenschaft  
Romane und Antiquariat

**Buchverkauf in Köln**  
jeden Freitag 16.00 – 17.30 Uhr  
im Freidenker-Zentrum, Bayenstr. 11  
Tel. 0160 5147313 Volker Veese  
Mail: litvertrieb@gmail.com



**17. Aachener Friedenstage  
von März bis Mai 2016**

<http://euregioprojekt-frieden.org>



Der Klick zur Unabhängigkeit

**NRhZ-ONLINE**  
**Neue Rheinische Zeitung**

## Samstag, den 26. März 2016, 16 Uhr, Köln

Zur Entwicklung der industriellen Revolution. Thesen des Referenten Michael Seiler, München. Von Revolutionen können die Kapitalisten und ihre Presse gar nicht genug bekommen – solange es sich um industrielle Revolutionen handelt. In unserer Zeit wird bereits die vierte industrielle Revolution angekündigt. Gibt es vier industrielle Revolutionen oder eine? Wie hat sich diese seit dem 18. Jahrhundert entwickelt? Was ist neu und was haben wir aus dieser Entwicklung zu lernen? Kann der Kapitalismus die industrielle Revolution zu Ende führen oder führt sie zum Ende des Kapitalismus? Wie hat die sozialistische Revolution die Welt verändert?

Michael Seiler (Jg. 1952) lebt in München. Er studierte Elektrotechnik und arbeitet gegenwärtig als Firewall-Administrator und Security-Spezialist in der Telekommunikationsbranche. Seine Thesen erschienen in der Zeitschrift „Streitbarer Materialismus“ Nr.31 (Förderung der wissenschaftlichen Weltanschauung – Stefan Eggerdinger Verlag, [www.streitbarer-materialismus.de](http://www.streitbarer-materialismus.de)).

EINTRITT FREI – SPENDEN WILLKOMMEN

## Jeden 1. Sonntag im Monat, 11 bis 13 Uhr, Duisburg

Kaiser-Wilhelm-Straße 284 zum Thema: Die Geschichte der Arbeiterbewegung – mit „Marx in Marxloh“, Vorstellung der Werke und des Wirken von Karl Marx. Eine Bildungsreihe der DFV-Gruppe Duisburg, die sich mit dem Wirken von Karl Marx, dem genialen Denker, Humanisten und Revolutionär befasst. Gegen Spende gibt es ein Frühstück. Telefonische Anmeldung bei Elfie Reiners unter 0203/597388

## Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, Bonn

im Bonner Freidenker-Treff in der "Olive", Brüdergasse 12 Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, schicke bitte eine eMail an Klaus von Raussendorff: [raussendorff@web.de](mailto:raussendorff@web.de)

## Jeden letzten Donnerstag ab 17 Uhr, Köln, FD-Zentrum

Die Kölner Freidenkerinnen und Freidenker und Interessierte treffen sich jeden letzten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Freidenkerzentrum. Wir diskutieren in lockerer Runde über politische und philosophische Themen.

## VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-ZENTRUM, 50678 Köln, Bayenstrasse 11

(erreichbar mit KVB-Linie 15 u. 16 Haltestelle "Ubierring" bzw. KVB-Bus-Linie 106 Haltestelle "Rheinuhafen")

*frei*BRIEF ist das Organ des Landesvorstandes  
NRW des Deutschen Freidenker-Verbands e.V.  
GESCHÄFTSSTELLE:  
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

LANDESVORSITZ:

Brigitte Streicher

Kleybredde 100 A, 44149 Dortmund

Tel.: 0231 756252, Email: [foxx@free.de](mailto:foxx@free.de)

Bank: Deutscher Freidenker-Verband, Volksbank  
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)

ab 2014 IBAN: DE06 3806 0186 1902 4930 14

BIC: GENODED 1BRS

INTERNET

[www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms](http://www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms)

*frei*BRIEF-REDAKTION

Martin Großkopf

Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel.: 02241-3011909,

eMail: [wickedbighead@gmx.de](mailto:wickedbighead@gmx.de)

Brigitte Streicher

Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS

*frei*BRIEF NRW-Info 2016-2: 15. Mai 2016

ccaaff@2016



24.2.2005, Prozeß der NATO-Kriegsopfer von Varvarin im ehem. Jugoslawien gegen die Bundesrepublik Deutschland vor dem Oberlandesgericht in Köln. An 78 Tagen bombardiert die NATO im sog. 'Kosovo-Konflikt' die gesamte Bundesrepublik Jugoslawien: Schulen, Krankenhäuser, Rundfunksender, Wohngebiete... Links im Bild: Peter Kleinert

## „Immer auf der Seite der Opfer“ „Unser Gesetz heißt Solidarität“

Peter Kleinert

Übernehmen wir in diesem Sinne das Erbe und führen Dein Werk fort  
– mit den Worten von Heinrich Heine: „Es ist die Zeit des Ideen-  
kampfes. Journale sind unsere Festungen.“

### Peter Kleinert

6.8.1937 – 6.2.2016

Du hast Dich eingebracht als Journalist, Redakteur, Gewerkschafter, Produzent, Dokumentarfilmer und Zeitungsmacher. Als Mitbegründer der Medienkollektive Kölner Film- und Videogruppe, KAOS Film- und Videoteam, KAOS-Galerie, KANAL 4-Rundfunkgesellschaft, KAOS-Kunst- und Videoarchiv, KÖLNER WOCHE, NEUERHEINISCHE ZEITUNG / NRhZ war für Dich gemeinsames Handeln die Voraussetzung, Unrecht in Recht zu wandeln.

Werner Rügemer, Wolfgang Bittner,

Rolf Gössner, Evelyn Hecht-Galinski

(Karlspreisträger der Neuen Rheinischen Zeitung)

Hartmut Barth-Engelbart, Ursula Behr, Elias Davidsson, Yildiz Deniz, Ellen Diederich, Wolfgang Effenberger, Brigitte Evers-Schahmirzadi, Wolfgang Fehl, Dorothea Driever-Fehl, Anneliese Fikentscher, Karl C. Fischer, Ekkes Frank, Leslie Franke, Heinrich Frei, Senne Glanschneider, Lothar Gothe, Jürgen Grässlin, Sigmar Groeneveld, Klaus Hartmann, Monika Krotter-Hartmann, Rudolf Hänssel, Walter Herrmann, Ulli Hetscher, Wolfgang Hippe, Ulrich Hoffmann, Irene Hörner-Theodor, Michael Houben, Andreas Hupke, Ken Jebesen, Dorothee Joachim, Michi und Alex Jordan, Anne Jüssen, Re Karen, Krystyna Kauffmann, Jochen Kaufmann, Wilfried Kaute, Jürgen Kelle, Veronika Kemper, Erich-Günter Kerschke, Franz Kersjes, Klaus der Geiger, Ansgar und Helene Klein, Dieter Klemm, Kostas Koufogiorgos, Günter Küsters, Stefanie Landgraf, Jan Lenkait, Luz María De Stéfano Zuloaga de Lenkait, Ekkehard Lentz, Ulla Lessmann, Jens Loewe, Herdolor Lorenz, Uta und Eduard Mader, Walter und Elke Malzkorn, Tom Meffert, Mark Met, Joseph Meyer, Konni Müller, Izzeddin Musa, Andreas Neumann, Christa Oberbremer, Susanne Pareike, Claudia Pini, Harry Popow, Doris und George Pumphrey, Arnulf Rating, Klaus von Raussendorff, Eberhard Reinecke,

Ivo Rode, Jürgen Rose, Gabriele Röwer, Ann und Rainer Rupp, Lisa Rütter, Uwe Scheer, Michael Scheffer, Günter Schenk, Sabine Schiffer, Helmut Schmidt, Horst Schmok, Christiane Schnura, Axel Köhler-Schnura, Erasmus Schöfer, Renate Schoof, Michael Schomers, Dietrich Schulze, Gisela Segieth, Nele Spielvogel, Eckart und Lydia Spoo, Gemot Steinweg, Bärbel Stipancic, Brigitte Streicher, Johanna Stürtzel, Hannes Stütz, Cordula, Josephina, Markus, Mila und Stephan Thonett, Marianne Tralau, Georg Maria Vormschlag, Willy Wahl, Karl-Heinz Walloch, Günter Wallraff, Biggi Wanninger, Hanne List-Weidler, Hartmut Weidler, Jens Wernicke, Wolfgang Wiebecke, Karin Wieckhorst, Carola Willbrand, Heinrich Wohlmeier, Mag Wompel, Dieter Zeppenfeld, Elke Zwinge-Makamizile

Arbeiterfotografie Bundesverband, Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm AG DOK, Rechtshilfefonds für Kurdinnen und Kurden in Deutschland AZADİ, Coordination gegen BAYER-Gefahren CBG, Deutscher Freidenker-Verband Landesverband Nordrhein-Westfalen, Euregioprojekt Frieden Aachen, Herausgeber-Team „Die Stadt, das Land, die Welt verändern“, Internationales FrauenFriedensarchiv Fasia Jansen, KenFM Crew, Kölner Klagemauer für Frieden, Völkerverständigung und Menschenrecht, LabourNet, Arbeits-Obdachlosen-Selbsthilfe-Mitmachzeitung Querkopf, Sozialistische Selbsthilfe Mülheim SSM, Weggefährt\_innen aus der Palmstrasse, Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (Auszug Unterzeichner)

# ERSTE FLAMMEN

von Max Barthel 1928

Vor achtzig Jahren in Köln am Rhein,  
Standen Marx und Engels zusammen.  
Die erste Zeitung! Ihr lohender Schein  
Zündete neue Flammen.

Und als dann achtzehnhundertvierzigundacht  
Das Volk den Sieg verlor,  
Schlugen durch alle Niedertracht  
Bald neue Feuer empor.

Die ersten Journale, vergilbt und verstaubt,  
An das Tor der Zukunft geschlagen,  
Die ersten Männer, die gläubig geglaubt,  
Den Erdball mühlos zu tragen!  
Bald bauten sich mühsam ihre Partei  
Die Männer aus Eisen und Glut.  
Aus Blei waren die Lettern, die Kugeln aus Blei,  
Die Schlagzeilen tropften wie Blut!

Und achtzig Jahre Schicksal und Not  
Sind rauschend vorbeigegangen.  
Die Zeit war schwarz, die Zeit wurde rot,  
Der Tag hat angefangen.  
Aus kleinen Journalen wuchs unsere Macht.  
Aus Rede wurde Musik;  
Proleten erkämpften in harter Schlacht  
Die deutsche Republik.

Verbannung, Zuchthaus, Verfemung und Haß:  
Nichts konnte uns bezwingen!  
Wir wurden rot, sie wurden blaß:  
Sie fluchen und wir singen!  
Die Herzen sind wach und nicht mehr geduckt,  
Wir rüsten uns zur Tat.  
Bald wird in unseren Journalen gedruckt:  
„Wir haben die Macht im Staat...“



Grafik: Kostas Koufogiorgos  
Ich freue mich, Sie persönlich kennenlernen zu dürfen, lieber Peter...